

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	28 (1957)
Heft:	3
Rubrik:	Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geben Sie jetzt das Kommando Voran und zwar deutlich. Sobald der Hund darauf reagiert, loben Sie ihn.

Ich nahm den Lederbügel, das Herz klopfte mir, und ich sagte etwas flau: «Voran!» Der Bügel rutschte mir fast aus der Hand, und wie im Fluge ging es bis zum Gartentor. Dort stoppte Buddy — einen Moment verlor ich die Balance und schwankte hin und her.

«Sie zeigt ihnen jetzt wo der Riegel ist», sagte Jack.

Ich legte ihr die Hand auf den Kopf und tastete bis zur Schnauze hinab. Ein Lehrer mit seinem Zeigestock hätte mir nicht exakter zeigen können, wo der Riegel war. Ich schob ihn zurück und wir gingen hindurch.

«Den freien Arm dicht am Körper halten, sonst stossen sie sich am Torpfosten», warnte Jack.

Gemäss Jacks Instruktionen gab ich das Kommando «Rechts voran!» — diesmal schon etwas weniger ängstlich — und wie der Wind marschierten wir die Strasse hinab in einem Tempo, wie ich es seit Jahren nicht mehr gekannt hatte. «Die Schultern zurück!» rief Jack. Als ich mich aufrichtete, nahm ich unwillkürlich die Brust heraus. Mein Schritt wurde länger, und ich hörte Mrs. Eustis sagen: «Sehen Sie, jetzt trägt er den Kopf schon höher!»

Kein Wunder! Es war herrlich — ein Hund und ein Lederbügel verbanden mich wieder mit dem Leben. Wir wollten hinab nach Vevey — von Fortunate Fields in kurzer Talfahrt mit der Seilbahn zu erreichen. Ich spürte, dass viele Leute, Einspänner und andere Pferdefuhrwerke auf der abfallenden Strasse zur Bergstation unterwegs waren. Während ich mir noch den lebhaften Verkehr vorstellte und die würzige Luft genoss, blieb Buddy plötzlich stehen. «Wahrcheinlich die Treppe zur Seilbahn hinauf», dachte ich und schob vorsichtig den Fuss vor. Tatsächlich, da war eine flache Stufe. Aufregend war das! «Voran! So ein braver Hund!» rief ich. Ich spürte Buddys Geschirr schräg nach oben ziehen, das mich sanft mitnahm, und flott ging es die Treppe hinauf.

Jack setzte sich zu uns in den Wagen, als wir einen Platz gefunden hatten.

«Nehmen Sie den Hund unter ihre Knie, damit er nicht getreten wird», sagte er. Die Seilbahn ruckte an und nach zwanzig Minuten hatten wir unter Gequietsch und Geknirsch in gemächerlicher Talfahrt unser Ziel erreicht und befanden uns mitten im Städtchen.

Mein erster Eindruck von Vevey war etwas verworren, ein Durcheinander von Geräuschen auf diesem raschen, anregenden Stadtgang, aus dem Klippklapp der Pferdehufe auf dem Steinpflaster und dem Stimmengewirr der Passanten.

Als wir den schmalen Gehsteig entlang gingen, spürte ich am Bügel, wie Buddy auf einmal nach rechts ausbog, und ich machte diesen Bogen mit. «Sie hat Sie eben an einem Mann vorbeigelotst, der zwei Wäschekörbe trägt», erklärte Jack mir.

Ein andermal wich Buddy geschmeidig nach links aus, schlug aber sofort wieder die alte Richtung ein. Ich hatte dabei nicht das Gefühl, es sei ein Mensch oder ein Mauervorsprung im Wege gewesen. «Was war den jetzt?» fragte ich Jack.

«Heben Sie mal die Hand hoch», antwortete er.

Ich tat es, und in Augenhöhe sties ich an ein Eisenrohr, das Gestänge einer Schaufenstermarkise. Ohne Buddy wäre ich direkt mit dem Gesicht dagegen

gerannt. Das schien mir ihre bislang erstaunlichste Leistung zu sein. Wäre sie allein durch die Strassen getrachtet, hätte sie das schwere Gestänge so hoch über sich wohl kaum beachtet, aber mit mir im Schlepptau hatte sie meine ganze Länge mit einkalkuliert. Ohne Kommando hatte sie ganz aus eigener Initiative gehandelt. Und hatte, als sie das tat, selbständig gedacht. Wahrhaftig ihre Augen sahen für mich. «So ein braver Hund!» sagte ich dankbar und gerührt.

Fünf Tage lang unternahmen wir jeden Vormittag und Nachmittag einen Ausflug. Dann eröffnete mir Jack: Morgen müssen Sie's alleine versuchen. Ich werde zwar hinter Ihnen hergehen, werde aber nicht mehr eingreifen.»

(Leseprobe aus dem Buch «Buddys Augen sahen für mich» von Morris Frank unter Mitarbeit von Blake Clark.)

Marktbericht

Olten, den 23. Februar 1957

Zucker

Die Zuckerpreise sind gegenwärtig grossen Schwankungen unterworfen. Die Gründe hiefür liegen in erster Linie beim nach wie vor knappen Angebot und anderseits bei der Intensivität der Spekulationen. Die tiefsten Notierungen dieses Jahres betragen an der New Yorker Börse 5 Cents und der Höchststand notierte 6,40. Daraus ist zu schliessen, dass trotz den grossen Schwankungen eine respektable Höhe gehalten wird, welche gegenwärtig zirka 25 Franken per 100 kg über unserem heutigen Abgabepreis liegt.

Reis

Die Situation in den Produktionsgebieten erfuhr keine Änderung.

Arachidöl

Preise leicht rückläufig.

Rohkaffee

Seit einigen Wochen hat sich die Lage auf dem Weltmarkt nur wenig verändert. Die Preise sind stabil, lediglich jene für gewaschene Zentralamerika-Kaffees, welche in den ersten Wochen des Jahres angezogen hatten, erfuhren wieder eine Abschwächung.

Dagegen waren im Berichtsmonat die Notierungen für Robusta-Kaffee ganz allgemein ziemlich fest. Man glaubt, dass diese Tendenz bis zu Beginn der neuen Ernte im Frühjahr anhalten wird.

Tee

Auf allen Tee-Märkten zeichnet sich für geringe bis mittlere Qualitäten eine rückläufige Preistendenz ab. Die Notierungen für Qualitäts-Tees sind dagegen allgemein sehr fest und teilweise sogar im Steigen begriffen.

Frischfrüchte und Gemüse

Wechselhaft wie das Wetter waren im verflossenen Monat auch die Anfuhren und die Nachfrage nach Früchten und Gemüse. Einige schöne, warme Tage belebten sofort das Geschäft, speziell in Orangen. Das Interesse für Salat und Gemüse liess jedoch stark nach. Dies hatte zur Folge, dass diese Artikel zu Preisen verkauft werden mussten, die weit unter Einstand lagen. Etwas Schneefall, ein Kälteeinbruch und schon wechselte die Situation von einem Tag zum andern.

Starke Nachfrage nach Bananen.

Bereits gelangen die ersten Früchte wie Pfirsiche, Pflaumen, Trauben auf den Markt. Sie stammen aus Südafrika und Südamerika. Die Preise sind hoch und nicht für jedermann erschwinglich.